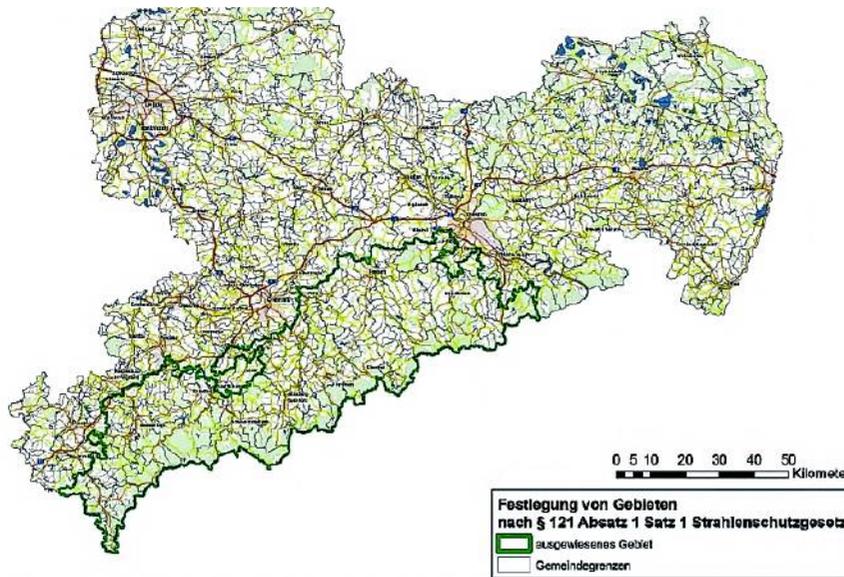


Kompetente Messungen notwendig

UMWELT Unternehmen möchte Musterprojekte für Radonschutz realisieren



Festgelegte Radonvorsorgegebiete in Sachsen.

Quelle: BfUL

Region. Besonders in ehemaligen Bergbauregionen des Erzgebirges wurden in den vergangenen Jahren deutlich erhöhte Radonaktivitätskonzentrationen in Gebäuden festgestellt, die sich teilweise mit der Umsetzung von Energie-sparmaßnahmen und Modernisierungsarbeiten an bestehenden Gebäuden verstärkt haben. „Da Radon in der Atemluft Lungenkrebs verursachen kann, sollte der

Schutz vor Radon beim Neubau eines Hauses sowie bei der Sanierung bestehender Gebäude beachtet werden.

In der Bundesrepublik liegt mit dem neuen Strahlenschutzgesetz und der neuen Strahlenschutzverordnung eine gesetzliche Grundlage für den Schutz vor der natürlichen Umweltradioaktivität durch Radon vor. Die „Radonquelle“ im Gestein oder im Baumaterial ist in

der Regel nicht abschaltbar, aber die Ausbreitung des Radons ist durch technische Barrieren oder Luftströmungen beeinflussbar. Eine Einschätzung über die tatsächlich vorliegende Radonsituation kann nur durch kompetente Messung ermittelt werden. Für die Praxis ist wichtig, preisgünstige Varianten zu finden, den Radonschutz mit anderen Verfahren zu koppeln, die zur Werterhaltung

der Gebäude auch notwendig sind. Die Sanierung von Gebäuden mit erhöhter Radonkonzentration stellt bisher eine große technische und finanzielle Herausforderung dar.

Eine günstige Alternative dagegen könnte das Verfahren der Drymat-Systeme GmbH sein. Das eigentlich zur Mauertrockenlegung und Entfeuchtung konzipierte System hat nach ersten Messungen bereits nach wenigen Wochen eine zum Teil deutliche Reduktionen von Radongas ergeben. Interessant dabei ist, dass die niedrige Konzentration auch langfristig stabil bleibt und das bei vergleichbarem geringem Bauaufwand. „Wir sind interessiert, relevante Objekte, wo Feuchtigkeitsschutz und eine gleichzeitige Senkung der Radonbelastung notwendig sind, entsprechend zu prüfen und als Musterprojekte zu realisieren“, teilt das Bergtechnische Ingenieurbüro Geoprax Prof. Bernd und Nick Leißring GbR mit. Bernd Leißring ist ein von der Ingenieurkammer Sachsen öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für radiologische Messungen, Radon und Radonschutz. pm